

Nr. 5.

1881.

Sitzungs - Bericht
der
Gesellschaft naturforschender Freunde
zu Berlin
vom 17. Mai 1881.

Director: Herr BEYRICH.

Herr v. MARTENS zeigte mehrere Crustaceen vor, welche derselbe auf einer Excursion am 15. Mai in einem kleinen Teich beim Finkenkrug (zwischen Spandau und Nauen) gesammelt hatte, namentlich frische, grosse Exemplare von *Branchipus Grubei* DYBOWSKI (Archiv f. Naturgeschichte 1860), welche während des Lebens zwei blaue Längsstreifen neben der Mittellinie zeigten, Männchen und Weibchen, und ferner *Limnetis brachyura* MÜLLER, bis dahin noch nicht aus der Umgegend von Berlin bekannt. Auch *Cypris* fanden sich zahlreich, sowohl in demselben Teich, als in noch grösserer Menge in ganz kleinen Pfützen zur Seite des Weges von dem Halteplatz der Eisenbahn zum Finkenkrug.

Derselbe sprach ferner im Anschluss an frühere Mittheilungen (Juni 1875, Februar 1878, April 1881) über mehrere von Sr. Maj. Schiff Gazelle von der Magelhaenstrasse, der Ostküste Patagoniens und der Kerguelen-Insel mitgebrachte Meeres-Conchylien.

Dieselben zeigen im Allgemeinen Habitus-Aehnlichkeit mit nordischen Conchylien, auch wo keine nähere systematische Verwandtschaft stattfindet; die Farbe ist meist bleich, oft

weisslich, fast nie fleckig oder streifig; von lebhafteren Farben kommt nur Roth vor; die Schalenhaut ist meist dünn und löst sich leicht in hautartigen Fetzen ab (*Pleurotoma*, *Struthiolaria* u. a.), zuweilen ist sie auch dick, filz- oder wollenartig (*Trophon*); bei den Trochiden mit PerlmutterSchale ist die äussere nicht perlmutterglänzende Schicht der Schale so dünn und vergänglich, dass schon während des Lebens die PerlmutterSchicht zu Tage tritt (*Trochus nudus* und *nudiusculus*), ganz wie bei den nordischen Margariten.

Die grösseren und sonst auffälligeren Conchylien der Magelhaenstrasse und der Südspitze Amerika's sind schon durch die Reisen von BOUGAINVILLE und COOK (1766, 1769, 1774, vergl. Malakozool. Blätter 1872) in die europäischen Sammlungen gekommen, weitere sind von KING (Zoological Journal V. 1831), PHILIPPI (Archiv f. Naturgeschichte 1845, und Malakozool. Blätter 1856 u. 1868), GOULD (Proc. Boston soc. nat. hist. 1835 und Exploring Expedition) und HOMBRON und JACQUINOT (Voyage au pol sud) beschrieben, im Ganzen nach Abzug der als synonym zusammenfallenden, etwa 140 Arten, eine immerhin für dieses Klima schon beträchtliche Anzahl, und dennoch haben sich in der Ausbeute der Gazelle noch mehrere neue gefunden. Die an der Ostküste Patagoniens unter 43—47° südl. Br. durch das Schleppnetz aus mässigen Tiefen, 25—60 Faden, erlangten sind fast alle neu und darunter mehrere sehr auffällige; früher hatten daselbst nur KING und ORBIGNY gesammelt, und wahrscheinlich nur dicht an der Küste. Ueber die Conchylien der Kerguelen-Insel liegen aus neuester Zeit die Publicationen der englischen und nord-amerikanischen Expeditionen zur Beobachtung des Venus-Durganges vor. Dennoch sind auch hier noch verschiedene Arten, welche von der „Gazelle“ mitgebracht wurden, neu, namentlich solche, die aus grösseren Tiefen heraufgebracht wurden. Die Beschreibung einiger solcher neuen Arten möge hier folgen:

1. *Columbella? rubra*. Testa oblonga, subturrita, laevigata, laete rubra, ad suturam albomaculata; anfr. 6—7, superiores verticaliter costulati, costulis distantibus, laevibus, in anfractu penultimo evanescentibus; anfr. ultimus ovatus,

basi modice attenuatus et sulcis spiralibus superficialibus circa 10 exaratus; apertura ovato-oblonga, superne acutangula, pariete aperturali roseo, margine columellari reflexo et adnato, canali perbrevis, subrecto, aperto.

Long. 19, diam. 9, apert. long. $9\frac{1}{2}$, diam. 4 mm.

Ostküste von Patagonien.

Sehr auffällig durch ihre lebhaft scharlachrothe Färbung, welche nur in derjenigen einiger Pleurotomen vom Cap der guten Hoffnung, *rosaria* und *semicostata*, unter allen mir bekannten Gastropodenschalen ein Seitenstück findet. Da weder Deckel noch Zunge erhalten, und der Mündungsrand etwas abgerieben scheint, ist es nicht möglich, die Gattung ganz sicher zu erkennen. Man möchte nach dem Habitus zunächst an *Nassa* oder *Bullia* (auch eine südatlantische Gattung) denken; aber von diesen unterscheidet sie der nicht zurückgelehnte, keinen Einschnitt in die Wölbung des Schalenrückens bildende Canal. Für *Columbella* ist bedenklich, dass der Columellarand glatt und der Aussenrand kaum spurweise verdickt ist; doch scheint sie mir immerhin noch am besten dahin zu passen. Ausser an der Naht, zeigen sich auch auf der letzten Windung dicht hinter der Mündung einige gelbe unregelmässige Flecke auf weisslichem Grunde. Es ist möglich, dass bei ganz frischen Exemplaren diese Zeichnung weiter ausgedehnt ist und das Roth darunter liegt; doch auch unter dieser Annahme finde ich keine bekannte Art, die damit übereinstimmt.

2. *Pleurotoma Patagonica* (ORBIGNY) var. *Magellanica*. Ganz übereinstimmend mit der von ORBIGNY beschriebenen Art (vergl. meine „Conchologische Mittheilungen“, Heft 3. pag. 36. Taf. 8. Fig. 3), nur doppelt so klein und doch schon mit ebenso vielen Windungen,

Cerithium pullum PHILIPPI, Archiv f. Naturgeschichte, 1845
= *caelatum* GOULD 1849 = *ferrugineum* ORBIGNY.

3. *Trochus (Margarita) nudiusculus*. Testa perforata, conica, bicarinata, margaritacea; anfr. $4\frac{1}{2}$, gradati, priores 2 flavescens, laeves, sequentes denudato-margaritacei, infra suturam serie simplice nodulorum et liris spiralibus nonnullis levibus demum evanescentibus sculpti, ultimus basi lineis elevatis concentricis, prope peripheriam fortioribus et

lineis impressis radiantibus sculptus; apertura rhomboideorotundata, margine columellari concavo, incrassato, infra paulum expanso, edentulo.

Long. 4, diam. $4\frac{2}{3}$, apert. alt. 2, diam. $2\frac{1}{2}$ mm.

Ostküste von Patagonien, 43° südl. Br., 60 Faden Tiefe.

Erinnert am meisten an *Tr. nudus* PHILIPPI aus der Magelhaenstrasse, unterscheidet sich aber von demselben durch die Skulptur und den offenen, wenn auch sehr engen Nabel.

4. *Turbo (Leptothyra) Cunninghamsi* (E. SMITH). Testa depresso globosa, imperforata, spiratim conferte striata, rosea, concolor; anfr. $3\frac{1}{2}$ —4, sat celeriter crescentes, convexiusculi, sutura complanata, ultimus basi planatus, antice valde descendens; apertura parva, perobliqua, circularis, peristomate recto, obtuso, margine columellari incrassato, margaritaceo, sensim in basalem transeunte.

Alt. $4\frac{1}{3}$, diam. 6, aperturæ diameter et altitudo obliqua 3 mm.

Operculum extus calcareum, plaum, anfractibus 6, arcis.

Tuesday-Bay, Magelhaenstrasse.

Aehnlich dem *Turbo sanguineus* L. des Mittelmeers, aber mit schwächerer Skulptur; von *Trochus (Marg.) violaceus* KING durch Deckel und Skulptur verschieden.

5. *Pecten pycnolepis*. Testa orbicularis, compressa, aequilatera, subaequalvis, costis 17 elevatis squamis confertis erectis muricatis, interstitiis profundis, paulo angustioribus, arcuatim concentricè costulatis, grisea, unicolor, intus rubescens; auriculis sat magnis, radiatim costatis et concentricè costulatis, antica valvæ sinistrae et postica utraque angulo subrecto cum testae latere conjunctis, antica valvæ dextrae profunde horizontaliter excisa.

Alt. et long. (lat.) 14, crass. 5 mm.

Ostküste von Patagonien, unter $43^{\circ} 56'$ südl. Br., in 60 Faden Tiefe.

Gleicht zunächst dem *P. speciosus* REEVE von den Philipinen, ist aber kleiner, einfarbig und hat zahlreichere Rippen; die Skulptur ist auf beiden Schalen wesentlich gleich, die concentrischen Rippchen laufen von den Schuppen aus an den

Seiten der Rippen herab und bilden in den Zwischenräumen einen stark nach dem Rand zu vorspringenden Bogen.

6. *Pecten clathratus*. Testa parva, orbicularis, aequilatera, compressa, laminis concentricis sat distantibus et striis radialibus confertis sculpta, alba; valva dextra parum convexa; auriculis subaequalibus, antica leviter excisa.

Alt. et long. (lat.) $3\frac{1}{2}$ mm.

In der Nähe der Kerguelen-Insel, unter $49^{\circ} 1'$ südl. Br. und $70^{\circ} 44'$ östl. L. Aehnlich *P. fenestratus* (FORBES).

Pecten Australis PHILIPPI, Archiv f. Naturgeschichte 1845, scheint nach Original-Exemplaren im Berliner Museum nahe verwandt mit *P. laetus* GOULD, und *P. rufradiatus* REEVE, ic. conch., nach von der Gazelle gesammelten Exemplaren als Jugendform zu *Patagonicus* KING zu gehören; dass die Jugendform verhältnissmässig schmaler als die erwachsene, ist auch bei dem bekannten *P. varius* L. und *Islandicus* L. zu beobachten.

7. *Yoldia isonota*. Testa transverse elliptica, postice rostrata et impressione latiuscula ab umbonibus decurrente emarginata, antice obtuse rostrata, tota concentricè rugosa, periostraco olivaceo-brunneo tecta; margo dorsalis anterior et posterior fere horizontalis, subaequalis, margo ventralis modice arcuatus; vertex medianus; fovea ligamenti trigona, sat magna; dentes cardinales anteriores 13, posteriores 10, in junioribus pauciores.

Long. 20, alt. 11—12, crass. $7\frac{1}{2}$ mm.

Kerguelen-Insel, in der Whale-Bay, aus einer Tiefe von 15 Faden; Rhodes-Bay, 10 Faden.

8. *Kellia nuculina*. Testa ovato-trigona, sat compressa, solida, concentricè subtiliter striata, pallide viridiflava, nitida; vertex prominentes, antrorsi, detriti; margo dorsalis anticus et posticus subaequaliter declives, ille brevior margo ventralis valde arcuatus; extremitas antica angustius, postica latius rotundata. Dentes cardinales in utraque valva anticus et posticus validi, in sinistra tertius intermedius minor.

Long. $5\frac{1}{2}$, alt. $4-4\frac{1}{3}$, crass. $3\frac{2}{3}$ mm.

Vertexes in $\frac{4}{11} - \frac{5}{12}$ longitudinis siti.

Kerguelen-Insel, aus einer Tiefe von 50 Faden.

Erinnert von aussen auf den ersten Anblick an *Nucula*.

Kellia miliaris PHILIPPI, Archiv f. Naturgeschichte 1845, aus der Magelhaenstrasse stimmt nach Original-Exemplaren im Berliner Museum gut mit *K. consanguinea* EDG. SMITH von der Kerguelen-Insel überein.

Herr M. WESTERMAIER berichtete über das Resultat einiger Untersuchungen, welche derselbe im botanischen Institut des Herrn Professor SCHWENDENER ausführte und vor Kurzem als „Beiträge zur Kenntniss des mechanischen Gewebesystems“ veröffentlichte (Monatsber. d. k. Akad. d. Wiss., Januar 1881). Dieselben betreffen einerseits Einrichtungen zum Schutz des intercalaren Längenwachsthums, andererseits Structurverhältnisse zur Erhaltung der Querschnittsform biegungsfester Organe.

Mit Beziehung auf den ersteren Gegenstand besprach Vortragender einige scheinbare Ausnahmen vom Gesetz der Festigkeitsabnahme des mechanischen Systems biegungsfester Organe in akropetaler Richtung.

Die mikroskopische Beobachtung lehrt, dass die in Betracht gezogenen Fälle, in welchen eine Zunahme des Durchmessers biegungsfester Organe nach oben vorliegt, — die Blüthenschäfte mancher Compositen-Gattungen, z. B. *Arnoseris*, *Hedypnois* — nicht als Ausnahmen des erwähnten Gesetzes aufzufassen sind, sondern als Schutzmittel für den intercalaren Aufbau. Die unter dem Köpfchen befindliche Schaftregion, deren mechanische Elemente zartwandige Collenchymzellen sind, wächst in die Länge und erhält die nothwendige Biegungsfestigkeit durch die zugleich mit dem Längenwachsthum vor sich gehende Vergrösserung des Durchmessers.

Ferner sprach Vortragender über anatomische Einrichtungen zur Erhaltung der Querschnittsform biegungsfester Organe.

Die Nothwendigkeit eines tangentialen Verbandes einfacher Träger und der äusseren Gurtungen zusammengesetzter Träger beherrscht zuweilen in ziemlich auffallender Weise den

Bau der Athemhöhlen und denjenigen der Epidermis. In ausgeprägter Weise werden besondere Einrichtungen zu dem erwähnten Zwecke dann zu Tage treten müssen, wenn in Folge biologischer Verhältnisse dieser Verband, soweit er durch assimilirende Zellen gebildet ist, wesentliche Unterbrechungen erleidet. Dies ist der Fall bei wasserliebenden Gewächsen, deren Lufträume das grüne Gewebe, welches sich zwischen den Trägern befindet, fast bis an die Epidermis durchsetzen; ferner dann, wenn von aussen nach innen sich erstreckende Gewebelücken von einiger Ausdehnung durch ein Zusammenfliessen der Athemhöhlen einer Anzahl Spaltöffnungen entstehen. Zur ersteren Kategorie gehören *Eriophorum vaginatum*, *E. angustifolium*, zu letzterer *Scirpus caespitosus*, *Eriophorum alpinum*. Der anatomische Bau der Athemhöhlen bei den betreffenden Pflanzen ist ausgezeichnet durch die dickwandigen Lagerungszellen dieser Lufträume. Eine feste Rinne, welche bald rechts, bald links an die starke Epidermis-Aussenwand sich anschliesst, stellt den nöthigen Trägerverband her. In gleicher Weise wirken die stark verdickten Radialwände solcher Epidermiszellen, welche ausserhalb der Bastzellcomplexe liegen.

Herr **W. PETERS** machte eine Mittheilung über drei neue Eidechsen, zu der Familie der Scincoiden gehörig, eine *Lipinia* (mit geckonenähnlicher Bildung der Zehen!) aus Neu-Guinea und zwei *Mococa* aus Neuholland.

1. *Lipinia virens* n. sp.

L. supra virens, subtus albida; supraorbitalibus utrinque quinis; apertura auriculari obsolete denticulata; squamis corporis 30-seriatis, lateralibus multo minoribus; digitis basi pulvillata dilatata, apice tenui.

Habitatio: Nova Guinea.

Rostrale, wie bei den anderen Arten, niedrig, scheidenförmig das Schnauzenende umfassend, hinten abgestutzt. Das einfache Internasale grösser als eins der breit aneinander stossenden Präfrontalia; das Frontale rautenförmig, mit vorderem

kurzen und hinterem lang ausgezogenen spitzen Winkel, welcher aber die Spitze bei der Berührung mit den beiden Frontoparietalia abgerundet hat. Interparietale viel kleiner, aber ähnlich gestaltet, wie das Frontale. Hinter den Parietalia zwei Reihen von vier sehr breiten Schuppen, welche an Breite den vier Dorsalreihen entsprechen. Fünf Supraorbitalia, von denen das erste fast so lang ist, wie die vier folgenden zusammen. Nasloch in der Mitte des länglichen Nasale. Zwei lange Frenalia, von denen das erste merklich kürzer als das zweite ist. Acht Supralabialia, von dem Auge durch eine Reihe von Suborbitalia getrennt. Die Schläfengegend mit vier grossen Schuppen. Mentale gross, hinten abgestutzt; jederseits sieben sehr schmale Infralabialia, welche an die fünf sehr breiten Submentalia stossen, von denen das vorderste einfach ist. Die durchsichtige Scheibe des unteren Augenlides ist mittelgross. Die Ohröffnung ist merklich enger, als bei den philippinischen Arten, senkrecht und am vorderen Rande mit abgerundeten, wenig vorspringenden Schuppen bedeckt.

Die Körperschuppen bilden 30 Längsreihen, von denen die der vier mittleren Rückenreihen die grössten sind, während die der Bauchseite etwas, die der Körperseiten viel kleiner sind, im Verhältniss viel mehr noch als bei *L. pulchella* und *Semperi*, bei denen ausserdem sich nur 24 Schuppenreihen finden. Die Randschuppen der Analklappe sind grösser als die des Bauches.

Die vordere Extremität reicht bis zum Schnauzenende; die Schuppen der Aussenseite des Vorderarms sind merklich grösser als die des Oberarms. Der vierte Finger ist nur wenig länger als der dritte. Sämmtliche Finger sind an der Basalhälfte erweitert und an der Sohle mit polsterförmig hervorragenden Querlamellen versehen, wobei die Sohlenschuppen der letzten beiden dünnen Phalangen länger und glatt sind. Die hintere Extremität reicht bis zur Achselgrube. Die Schuppen der Aussenseite des Oberschenkels sind kleiner als die des Unterschenkels und die Bildung der Zehen ist sehr ähnlich wie bei *Hemidactylus*, nur sind die beiden letzten Phalangen länger, wie bei *Anolis*. Unter der Basis der vierten Zehe zählt man 13, bei *L. Semperi* 15, polsterförmig aufgewulstete Quer-

lamellen, unter den beiden letzten Phalangen 7 glatte, platte, längere Querschuppen. Die Krallen sind krumm und scharf.

Bei *L. pulchella* GRAY ist die hier so auffallende Verbreiterung der Zehenbasis wenig bemerkbar, bei *L. Semperi* bereits, namentlich an den hinteren Zehen, viel auffallender, so dass sich hier ein ähnliches Verhältniss findet, wie unter den *Anolis*, von denen *A. auratus* sich durch die schmalen Zehen auszeichnet.

Farbe oben blassgrün, die Ränder der Schuppen etwas bräunlich, die Unterseite weisslich, die Querwulste der Zehen dunkelbraun.

Das einzige Exemplar dieser merkwürdigen Art (Mus. Zool. Berol. No. 9950) soll nach Angabe des Verkäufers aus dem südöstlichen Theile Neu-Guineas stammen.

Ueber die Lebensweise dieser Eidechse habe ich nichts erfahren können. Nach dem Bau der Zehen lässt sich aber annehmen, dass die Arten der Gattung *Lipinia* kletternd sind und sich auf Bäumen aufhalten.

2. *Lygosoma (Mococa) guttulatum* n. sp.

L. lacertiforme, frontoparietali simplici, interparietali minuto; squamis 30-seriatis; supra olivaceum, linea dorsali lateribusque nigris, ocellis transversim dispositis, subtus virescens.

Habitatio: Adelaide (Nova Hollandia australis).

Im Habitus und in der Grösse von *Heteropus (Carlia) melanopogon* GRAY. Rostrale gross, oben quer abgestutzt; Interparietale breit, hinten stumpfwinklig mit den Präfrontalia und dem Frontale zusammenstossend; Frontale kürzer als das fast herzförmige Frontoparietale; Interparietale rhomboidal, klein; vier Supraorbitalia. Nasloch in der Mitte des Nasale; zwei Frenalia hintereinander, von denen das hintere das längere ist. Sieben Supralabialia, von denen das fünfte grösste unter dem Auge liegt. Ein grosses, hinten quer abgestutztes Mentale; sieben schmale Infralabialia, welche nach innen an die grossen breiten Submentalia stossen. Von den letzteren ist das erste einfach, das folgende Paar steht mit einander in Berührung und die beiden letzten Paare sind durch Schuppen getrennt. Durch-

sichtige Scheibe des unteren Augenlides gross; Ohröffnung ziemlich klein, schief oval, am vorderen Rande fast glatt.

Körperschuppen glatt, in dreissig Längsreihen, die der beiden Mittelreihen des Rückens am breitesten.

Die vorderen Gliedmassen reichen an's Auge; der vierte Finger ist kaum länger als der dritte. Die hintere Extremität reicht nicht bis zur Achselgrube; die längste vierte Zehe überragt nur wenig die dritte, sie zeigt an der Sohle 22 Querschuppen.

Oben olivenbraun, metallisch glänzend; in der Mitte zwischen den Schultern beginnt eine schwarzbraune Linie, welche sich auf der Schwanzbasis verliert. Auf dem Rücken und den Seiten des Rückens und Schwanzes viele helle runde, dunkel eingefasste Fleckchen, welche in unregelmässigen Querlinien stehen. Mit der Loupe betrachtet erscheinen die Schuppen der Länge nach dunkel gestreift. Unterseite hellgrün, metallisch glänzend, an den Seiten des Halses mit schwarzen Längslinien, unter dem Schwanze schwarz besprengt.

Bereits seit längerer Zeit besitzt unsere Sammlung zwei Exemplare durch Herrn R. SCHOMBURGK aus Adelaide (Mus. Zool. Berol. No. 9508).

3. *Lygosoma (Mococa) platynotum* n. sp.

L. subdepressum, *frontoparietali simplici*, *interparietali minuto*, *apertura auriculari margine brevidentata*; *squamis* 28-, *dorsi 8-seriatis*; *supra olivaceum*, *reticulatum*, *taenia laterali nigra*, *subtus virescens*.

Habitatio: Adelaide.

Körper langgestreckt und etwas abgeplattet, mit mässig langen Gliedmassen. Rostrale mässig, abgerundet, hinten breit mit dem Internasale und seitlich mit dem einfachen Nasale zusammenstossend. Internasale doppelt so breit wie lang, seitlich mit beiden Frenalia, hinten mit dem vorderen Winkel des Frontale zusammenstossend, welches nur halb so gross, wie das einfache Frontoparietale ist und hinten nur bis zu dem zweiten Supraorbitale reicht. Von den fünf Supraorbitalia ist das fünfte sehr klein. Das Nasloch liegt in dem hinteren

Theile des rhomboidalen Nasale. An dem einzigen Exemplare befinden sich rechts 8, links 7 Supralabialia, indem rechts 5, links 4 kleinere Schilder vor dem grössten unter der Orbita befindlichen stehen; diese vorderen Supralabialia bilden mit dem unteren Rande der Frenalia eine Längsfurche. Infralabialia rechts acht, links nur sechs, alle sehr schmal. Mentale mässig gross, hinten abgestutzt, an das erste breite einfache Submentale stossend; hinter diesem letzteren folgen noch drei Paar an die Labialia stossende Submentalia, von denen das erste Paar zusammenstösst. Durchsichtige Scheibe des unteren Augenlides gross. Ohröffnung gross, am vorderen Rande mit kurzen vorspringenden Schüppchen.

Der Körper ist abgeplattet, mit 28 Reihen glatter Schuppen bekleidet, von denen acht dem Rücken angehören, unter denen die der beiden Mittelreihen die breitesten sind. Die Randschuppen der Analklappe sind grösser als die vorhergehenden.

Die vordere Extremität reicht nicht ganz bis an das Auge; der dritte und vierte Finger sind gleich lang. Die hintere Extremität ist an Länge gleich zwei Drittel ihrer Entfernung von der vorderen; die Zehen nehmen progressiv an Länge zu von der ersten bis vierten und die fünfte ist wenig kürzer als die dritte. Unter der Sohle der vierten Zehe befinden sich 26 convexe Querschildchen. Die Krallen sind sehr scharf und spitz.

Oberseite olivenbraun, mit metallischem Schein, die einzelnen Schuppen dunkel gerändert. An jeder Seite eine schwarze Binde, welche in der Zügelgegend entspringt, durch das Auge und über der Ohröffnung, oberhalb der Gliedmassen verläuft und sich an der Schwanzseite in Punkte auflöst. Unten blassgrün, die Schuppenränder dunkler grün, die Hand- und Fusssohlen braun.

Ein Exemplar aus Adelaide, von Herrn R. SCHOMBURGK (Mus. Zool. Berol. No. 9509).

Als Geschenke wurden mit Dank entgegengenommen:

Bulletin de l'Académie impér. des sciences de St. Petersbourg,
XXVII., 2. März 1881.

Leopoldina, XVII, 7—8. April 1881.

Mittheilungen der zoolog. Station zu Neapel. II., 4. 1881.

Dritter Nachtrag z. Bibliothekskatalog derselben.

Berliner Entomologische Zeitschrift, XXV, 1. April 1881.

Sitzungsber. d. physikalisch-medicinischen Societät in Erlangen,
Heft 12. 1879—80.

Verhandlungen des naturforschenden Vereins in Brünn, Bd. 18.
1879.

Katalog der Bibliothek desselben, 1880.

Jahrbuch des naturhistorischen Landes-Museums von Kärnten,
Heft 14. 1879—80.

Bericht über dasselbe., 1878—79.

Annali del Museo Civico di Storia naturale di Genova, XVI.
1880—81.

Acta horti Petropolitani, VII, 1. 1880.

Journal of the Royal Microscopical Society. London, Ser. II.,
vol. I., part. 2. April 1881.

Science Observer, III., 7. Boston.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte der Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin](#)

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: [1881](#)

Autor(en)/Author(s): Beyrich Heinrich Ernst

Artikel/Article: [Sitzungs - Bericht der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin vom 17. Mai 1881. 75-86](#)